

Das Mobile Palliative Care Team unterstützt Schwer- kranke, ihre betreuenden Angehörigen und/oder die Pflegedienste vor Ort in anspruchsvollen, komplexen und meist zeitintensiven palliativen Situationen. Das MPCT hilft mit, Eskalationen in Krisensituationen zu verhindern. Auf Wunsch und nach Absprache übernimmt es auch die gesamte Fall- führung.

Finanzierung

Die MPCT - Pflegepersonen und Ärztinnen/Ärzte rechnen die Einsätze beim Patienten **zu Hause** entweder direkt mit den Krankenversicherern ab (10% Selbstbehalt wird der Patientin/dem Patienten in Rechnung gestellt), oder sie werden direkt der Patientin/dem Patienten in Rechnung gestellt (90% der Kosten werden von der Krankenkasse zurück erstattet, ausgenommen davon ist die Pauschale der Nachtwachen).

Für MPCT- Pflegeeinsätze (Beratung, Coaching, etc.) **im Heim** muss eine Kostengutsprache eingeholt werden

Telefonischer Kontakt:

Das MPCT kann in **schwierigen Situationen** und in **Notfällen** jederzeit direkt über die Nummer **0844 800 600** erreicht werden.

Informationen über das MPCT, Montag bis Freitag von 08.00 bis 18.00 Uhr über die Nummer **052 202 18 18**.

Mobiles Palliative Care Team
Spitalregion Winterthur
Brunngasse 53
8400 Winterthur
(Eingang Ecke Brauerstrasse)
winterthur@pallnetz.ch
www.palliativecare-winterthur.ch

Die Krankenversicherer decken nur einen Teil der Aufwendungen. Wir sind deshalb auf **Zuwendungen** und **Spenden** angewiesen!

Bitte an **PC - 85-472586-1 (MPCT)**. Besten Dank.

Mobiles Palliative Care Team (MPCT)

für schwerkranke Menschen und
ihre Angehörigen

Spitalregion Winterthur



Wie funktioniert das MPCT Spitalregion Winterthur?

Das MPCT besteht aus Pflegefachpersonen (und Ärzten im Hintergrund), die auf die Fragestellungen und Bedürfnisse der Unterstützenden vor Ort in Palliative Care Situationen zu Hause resp. im Heim eingehen können.

Die Mitarbeitenden sind bei bereits bekannten Patientinnen/Patienten 24 Stunden am Tag erreichbar und wenn nötig schnell vor Ort.

Damit eine Patientin/ein Patient als bekannt gilt, braucht das MPCT die Möglichkeit, die Situation vorher kennen zu lernen und den Verlauf mitverfolgen zu können.

Das MPC-Pflege team besteht z. Z. aus vier erfahrenen Pflegefachpersonen. Es arbeitet nach dem **Bezugspersonensystem**.

Das MPC-Pflege team arbeitet nicht nur bedarfsorientiert (was ist nötig?), sondern kann auf die Bedürfnisse (Wünsche) der Patientinnen/Patienten **und** der Angehörigen optimal eingehen.

Das MPCT arbeitet mit Freiwilligen-Organisationen zusammen und verfügt über einen eigenen **Nachtwachen-Pool** aus erfahrenen Pflegenden.

Wann kommt ein MPCT zum Einsatz?

Vorausschauende Planung

Die Situation eines schwerkranken Menschen zu Hause verschlechtert sich zusehends. Um bei einer akuten Symptomgleichung oder Überforderung der Betreuenden angemessen reagieren zu können, erstellen MPCT Pflegendе ev. zusammen mit Spitex und Hausärztin/Hausarzt der Patientin/des Patienten sowie den Angehörigen einen sogenannten Betreuungsplan.

Spitalentlassung

Eine Patientin/ein Patient wünscht in einer palliativen Situation nach Hause entlassen zu werden. Oft braucht es für eine solche komplexe, anspruchsvolle und zeitintensive Pflege zu Hause neben den Angehörigen, der Spitex und der Hausärztin/dem Hausarzt zusätzliche Unterstützung, die das MPCT organisieren oder übernehmen kann. Die MPCT-Pflegenden nehmen am «Rundtisch»-Gespräch teil, wo das weitere Vorgehen mit allen Beteiligten besprochen wird.

Palliativer Notfall zu Hause (oder im Heim)

Die pflegerischen, medizinischen und/oder sozialen Probleme geraten ausser Kontrolle, für die betreuende Fachperson (Spitex, Hausärztin/Hausarzt) oder die Angehörigen scheint eine Spitalweisung unumgänglich, obwohl die Patientin/der Patient zu Hause bleiben möchte. Das MPCT klärt in dieser Notfallsituation ab, ob alle Möglichkeiten der pflegerischen Unterstützung, der Symptomkontrolle und des sozialen Netzes ausgeschöpft sind. Vielleicht kann dem Wunsch des Patienten entsprochen werden, weiter zu Hause zu bleiben.

Sterbende Patientinnen/Patienten

Häufig sind Angehörigen überfordert, wenn sie ein Familienmitglied zu Hause bis zum Tod begleiten. Sie brauchen Unterstützung und die Gewissheit, jederzeit jemanden, die/der diese Situation kennt, anrufen zu können.

Unterstützung und Zweitmeinung

In einer palliativen Situation zu Hause oder im Heim stossen die Pflegenden, resp. Arzt/Ärztin an ihre Grenzen. Das MPCT kann in solchen Situationen beratend und/oder unterstützend mithelfen, damit sich die Situation wieder beruhigen kann.

Palliative Care - Lebensqualität bis zuletzt - auch zu Hause

Palliative Care ist ein interdisziplinäres Konzept, welches schwer- und unheilbar kranken Menschen ermöglichen soll, optimale Hilfe und Begleitung bis zum Sterben erfahren zu dürfen. Palliative Care nimmt den Menschen in allen seinen Dimensionen – der körperlichen, der psychischen, der sozialen und der spirituellen – wahr. Würde und Selbstbestimmung sind Kernelemente von Palliative Care.

In den letzten Lebenswochen und -tagen des Patienten/der Patientin ist die **Unterstützung der Angehörigen** von grösster Bedeutung.

Voraussetzung einer guten palliativen Betreuung ist, dass alle Beteiligten «auf gleicher Augenhöhe» miteinander kommunizieren.

Was heisst das konkret? Das MPCT:

- kann den Patienten und seine Angehörigen in der Entscheidungsfindung unterstützen und beraten und hilft bei der Bewältigung des Krankheits- und Sterbeprozesses,
- kann die Organisation des Betreuungsnetzes mit Angehörigen, Freiwilligen und Profis (z.B. am Runden Tisch, bei Spitalaustritt) übernehmen,
- begleitet sterbende Patientinnen und Patienten und ihre Angehörigen,
- berät und ergänzt die ambulanten lokalen Dienste mit spezialisiertem Wissen oder im Sinne einer Zweitmeinung,
- arbeitet mit allen ambulanten Versorgern, aber auch mit den Spitalern und Heimen unkompliziert, Synergien nutzend und lösungsorientiert zusammen,
- macht zusammen mit Patientin/Patienten und Angehörigen oder der Spitex einen Betreuungsplan (im Sinne einer vorausschauenden Planung),
- behandelt und lindert belastende Symptome wie Schmerzen, Übelkeit, Erbrechen, Atemnot, Angst, etc.,
- führt komplexe pflegerische und medizinische Behandlungen durch wie Schmerztherapien über Epidural- und intrathekale Katheter, Therapien via Port-a-Cath, Bluttransfusionen, Infusionen, Ernährung durch Sonden, Aszites-Punktionen, Palliative Sedation, etc.
- fängt palliative Notfallsituationen auf, und schafft so Raum für gut überlegte Entscheidungen.